



Aethiopica 1 (1998)

International Journal of Ethiopian and
Eritrean Studies

VERENA BÖLL

Review

STUART MUNRO-HAY – RICHARD PANKHURST (eds.), *Ethiopia*

Aethiopica 1 (1998), 231–233

ISSN: 1430–1938

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

Reviews

There are some minor mistakes in the exercises, for instance the answer of n. 2 of exercise 3 (p. 24) is the 1. person plural and not singular.

Colloquial Amharic is a good introduction for learners in spoken Amharic. The book does not go into the more standard and complicated structure of written Amharic. Although the books by LESLAU and RICHTER are widely used for teaching, *Colloquial Amharic* is more contemporary. For beginners and for self-study "key to exercises" is very useful for controlling one's own improvements. The cassettes are effective, but some of the dialogues are too fast to easily follow the conversations. However, according to the aim of the book, the author is to be congratulated for preparing an Amharic language course accompanied by recorded cassettes. We wish it a lot of readers.

Verena Böll, Getie Gelaye

References:

RENATE RICHTER, *Lehrbuch der amharischen Sprache*, Berlin 1994

WOLF LESLAU, *Amharic Textbook*, Wiesbaden 1967

WOLF LESLAU, *Reference Grammar of Amharic*, Wiesbaden 1995

STUART MUNRO-HAY and RICHARD PANKHURST (compilers), *Ethiopia = World Bibliographical Series 179*. Oxford, Santa Barbara and Denver: Clio Press, 1995. xxxiii, 225 pp., 1 map. DM 97,-. ISBN 1-85109-111-4.

Volume 179 der World Bibliographical Series ist Äthiopien gewidmet. Clio Press hat für die Bibliographie zwei renommierte Äthiopisten gewonnen: STUART MUNRO-HAY und RICHARD PANKHURST.

Die Bibliographie ist mit 610 Einträgen, einem ausführlichen Index (Autoren, Titel und Themen) und einer aktuellen Karte Äthiopiens versehen. Eine zehnsseitige 'Introduction' und eine chronologische Zeittafel mit einer Liste der Herrscher sind der eigentlichen Bibliographie vorangestellt. Die Bibliographie beginnt mit einer sehr kurzen Übersicht (5 Seiten) der Dissertationen und Thesen über Äthiopien. Die 610 Einträge selber sind in 30 Sektionen eingeteilt, die alle wichtigen Bereiche der Äthiopistik abdecken sollen. Durch die Einteilung in Sektionen wird die Suche nach bestimmter Literatur erleichtert.

Gemäß dem Leitsatz der Serie ist die Bibliographie für das englischsprachige Publikum konzipiert. Das Hauptgewicht liegt auf der englischen Literatur, anders-

sprachige Titel sind mit einer englischen Übersetzung des Titels versehen. Alle 610 Einträge verfügen über einen Kommentar, der eine Beschreibung des Buches und eine Zusammenfassung des Inhalts bringt, und gegebenenfalls auch weiterführende Literaturhinweise.

Die 'Introduction' (S. xiii–xxii) bietet eine sehr knappe Übersicht über die Geschichte Äthiopiens. Leider tauchen hier einige Mythen auf, die die Äthiopistik tradiert, beispielsweise "After the expulsion of the Portuguese in the 17th century, Ethiopia was again isolated." (S. xvii) Denn die These der vollständigen Isolation Äthiopiens wird inzwischen nicht mehr vertreten, eine Abgrenzung Äthiopiens ist nur in Bezug auf die Europäer erfolgt. Ägypter, Armenier, Syrer, Inder oder Araber, um nur einige zu nennen, kamen ununterbrochen ins Land. Äthiopier unternahmen weiterhin Reisen, ganz zu schweigen von den muslimischen Gebieten, die regen Handel betrieben.

Bedingt durch die Kürze der Einleitung, werden wichtige Ereignisse der äthiopischen Geschichte nicht erwähnt, wie die inner-äthiopischen christlichen Auseinandersetzungen während der Regierungszeiten von Dawit (1382–1413) und Zär'a Ya'eqob (1434–68). Überhaupt läßt sich über den Sinn dieser Einleitung streiten, im Grunde ist sie nur verständlich für diejenigen, die die äthiopische (christliche) Geschichte schon kennen und mit Namen wie D'MT, Zagwé oder 'mesafint era' etwas anfangen können. Auch bezieht sie sich – im Sinne der klassischen Äthio-pistik – auf die Herrschergeschichte und vernachlässigt die südlichen, westlichen und östlichen Gebiete.

Die Autoren mußten sich auf eine bestimmte Anzahl von Einträgen beschränken, was durch eine geschickte Auswahl der Werke hätte ausgeglichen werden können. Leider sind in einigen Sektionen erheblichen Mängel festzustellen. Unverständlich ist, wieso beispielsweise bei den 'Ethiopian manuscript catalogues' ab S. 185 die für die Erforschung der äthiopischen Geschichte grundlegenden Kataloge von GETATCHEW HAILE und WILLIAM F. MACOMBER, *A Catalogue of Ethiopian Manuscripts microfilmed for the Ethiopian Manuscript Microfilm Library, Addis Ababa and for the Hill Monastic Manuscript Library, Collegeville*. Collegeville, Vol. 1-, 1975-, die inzwischen bei Vol. X (1993) angekommen sind, nicht erwähnt werden.

Unzureichend ist insbesondere die Sektion 'Language and Linguistics' (S. 128ff.). Für Gə'əz sind drei Titel angegeben (Nr. 375–377), die aber durch einige Angaben in den beigefügten Kommentaren ergänzt werden. Zwar wird DILLMANN'S *Grammatik der Aethiopischen Sprache*, Leipzig 1857 in der englischen Übersetzung (*Ethiopic grammar*, London 1907) angegeben, aber seine wichtige '*Chrestomathia Aethiopica*, Lipsiae 1866' (und zusammen mit den Lesestücken von BACHMANN: *Anthologia Aethiopica*, hrsg. von ERNST HAMMERSCHMIDT, Hildes-

heim 1988) wird nicht erwähnt. Im Kommentar zum Eintrag 376 wäre THOMAS O. LAMBDINs *Introduction to Classical Ethiopic (Ge'ez)*, Scholars Press (Harvard Semitic series, v. 24) 1978 unbedingt nachzutragen, ist diese doch die z.Zt. neueste Grammatik des Gə'əz. Ein Hinweis auf das schöne Werk von MAKONNEN ARGAW, *Matériaux pour l'Étude de la prononciation traditionnelle du Guèze*, Paris 1984 über die Aussprache des Gə'əz hätte sicherlich noch Platz gefunden.

Von den anderen behandelten Sprachen ließe sich Gleiches sagen, erwähnt seien hier noch zum Amharischen (Nr. 382–386) die Werke von EDWARD ULLENDORFF, *An Amharic Chrestomathy*, London 1978 und das *Amharic-English Dictionary*, Addis Ababa 1979 von AMSALU AKLILU sowie *English-Amharic*, Oxford 1973 (1996) von AMSALU AKLILU und G. P. MOSBACK, wenn schon die deutschen Werke von RENATE RICHTER, *Lehrbuch der amharischen Sprache*, Berlin 1994 (2. Auflage) und JOSEF HARTMANN, *Amharische Grammatik*, Wiesbaden 1980 keine Aufnahme fanden.

Wenig berücksichtigt wurden die 'Non-Semitic languages', die gerade in den letzten Jahren erheblich erforscht wurden. Oromo ist beispielsweise nur mit einem einzigen Eintrag (Nr. 394) bedacht und beschränkt sich im dazugehörigen Kommentar auf ältere Werke. Wieso sind z. B. M. ALI und A. ZABORSKI, *Handbook of the Oromo Language*, Wrocław 1990 und TAMENE BITIMA und CATHERINE GRIEFENOW-MEWIS, *Lehrbuch des Oromo*, Köln 1994 nicht genannt?

Der Zuordnung der Literatur zu den Sektionen ist nicht immer ganz zu folgen. So ist beispielsweise das Werk von ROGER W. COWLEY, *Ethiopian biblical inter-pretation: A study in exegetical tradition and hermeneutics*, Cambridge 1988 im Kommentar zu Nr. 248 (EDWARD ULLENDORFF: *Ethiopia and the Bible*) der Sektion 'Judaism' zugeordnet, gehört aber in die Sektion 'Christianity' (S. 81ff.).

Die Bibliographie ist empfehlenswert für Laien und Studierende der Äthiopistik. Für die Fachleute der Äthiopistik sind vor allem die Kommentare zu den Titeln für einen schnellen Überblick über ein bestimmtes Werk hilfreich und nützlich. Bei der täglichen Arbeit werden sie den beiden Autoren für diese Zusammenfassungen dankbar sein. Dennoch ist auf die zahlreichen anderen ausführlicheren Bibliographien (ALULA HIDARU und DESSALEGN RAHMATO, 1976; CLIFTON F. BROWN, 1978; HANS WILHELM LOCKOT, 1982; PAULOS MILKIAS, 1989; JON ABBINK, 1990; 1996) zu verweisen.

Verena Böll